

RETROSI

Italienische Verkehrsplakate

ja hervorragend werbewirksamen Vorbild abweichen.

Seit Jahrhunderten haben die Säulen der Antike ihre Anziehungskraft in der zivilisierten Welt erwiesen; sie sind auf den ersten und den neusten Anschlägen zu finden. Zugleich bemüht man sich auf den Plakaten um die Andeutung jener unvergleichlichen romantischen Atmosphäre, die in ihrer Intensität und Eindringlichkeit tatsächlich kein zweites Land besitzt. Dem blauen Himmel wurde immer mehr auch auf Plakaten von Ländern Konkurrenz gemacht, die ihn in Wahrheit gar nicht im gleichen Maße verbürgen. Das faschistische Italien ist trotz der allerorten angestrebten Modernisierung natürlich stolz auf die Tradition des Landes; es bemüht sich außerordentlich, die Zeugnisse einer vergangenen Kultur weiterhin wach und populär zu halten. So kommen die oft etwas düster und melancholisch wirkenden Dokumente jener Vergangenheit auf den

modernen Plakaten ebenso zur Geltung wie die einzigartige Süße der italienischen Landschaft. Wer nach Italien reist, möchte auf diese beiden Faktoren nicht verzichten, weder auf den geheimnisvollen Zauber der Romantik noch auf die bestrickenden Reize des Süßen. Es kommt nicht darauf an, nur ein künstlerisch hervorragendes und gestrenger Kunstkritik zusagendes Verkehrsplakat zu schaffen, sondern hauptsächlich darauf, durch ein Plakat möglichst wirksam zum Besuch des Landes einzuladen. Die Wirkung kann aber nur begrenzt sein, wenn das Plakat bei allem künstlerischen Wert ebenso sehr für ein Bad an der schwedischen wie an der italienischen Küste werben könnte. Das typisch italienische Plakat ist unverkennbar und beschränkt sich zumeist auf die sehr gegenständliche, dekorativ betonte und möglichst stimmungshaltige Darstellung von Sehenswürdigkeiten. Die Namen der italienischen Plakatkünstler Guerrini und Retrosi wird man sich besonders merken müssen.

